

# Schwedter Tageblatt

Verkündungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Pierraden

Sernsprecher Nr. 42.

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1,40 M., bei Lieferung durch unsere Boten frei ins Haus 1,50 M. für den Monat. Für Postbezieher Bestellschreiben besonders.



Postcheckkonto Berlin 39142.

Anzeigen werden die einseitige Zeile mit 20 Pf. berechnet. Für Umhaltung der Wiederholungsdaten wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigen-Annahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Schulz in Schwedt a. O. Für den Inhalt verantwortlich: F. Schulz in Schwedt a. O.

Nummer 41

Freitag, den 17. Februar 1928

35. Jahrgang

## Chronik des Tages.

— Reichspräsident von Hindenburg empfing die Reichsminister Hertg und Dr. Brauns zum Vortrag über die politische Lage.  
— Im 70. Lebensjahre starb in Lübeck General der Infanterie von Morgen.  
— Agenturmeldungen zufolge ist der rumänische General Balomica bei seiner Rückkehr von Paris an der Grenze verhaftet worden.  
— Der amerikanische Senat nahm am Freitag die Beratung der Freigabebill in Angriff.  
— Der angeklagte Berliner Primaner Krantz mußte wegen eines Nervenzusammenbruchs ins Krankenhaus gebracht werden.  
— Der Berliner Polizei gelang die Festnahme eines gefährlichen internationalen Kofahändlers.  
— Eine Gasexplosion in Raumburg, bei der drei Personen verletzt wurden, hatte einen Hauseinsturz zur Folge.

## Vor der Entscheidung.

Notprogramm und Reichstagsauflösung. — Neue Besprechungen der Minister mit den Parteiführern.

Reichspräsident v. Hindenburg empfing den Bizekanzler Hertg und den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns und nahm einen Vortrag über die politische Lage und die Verhandlungen der Reichsregierung mit den Parteiführern entgegen. Nach der Rückkehr der Minister trat die Reichsregierung abermals zu einer Kabinettsitzung zusammen, um die Beratungen über den Umfang und die Einzelheiten des Notprogramms zu Ende zu führen. Einen breiten Raum bei den Verhandlungen nahm auch das Liquidationsgeschäft ein, gegen dessen Charakter als Schlußgesetz der Reichstag — soweit die jetzt vorliegende Fassung in Frage kommt — ernste Bedenken hat. Im Anschluß an die Kabinettsitzung traten die Minister in den Abendstunden des Donnerstags noch einmal mit den Führern der bisherigen Regierungsparteien zu Besprechungen zusammen. Die Reichsregierung will förmliche Verhandlungen bis zum heutigen Freitag zum Abschluß bringen, so daß dann Klarheit über die weitere Entwicklung der Dinge geschaffen sein wird. Große Schwierigkeiten sind noch damit verknüpft, daß die einzelnen Forderungen der Parteien gegeneinander ausgeglichen werden müssen. Die Deutschnationalen legen vor allem auf die

Notstandsmaßnahmen für die Landwirtschaft großes Gewicht.

Bizekanzler Hertg empfing im Laufe des Donnerstags noch den Führer der Wirtschaftlichen Vereinigung, Drewnitz, um auch mit der Wirtschaftspartei über das Notprogramm Fühlung zu nehmen. Wie die übrigen Fraktionsführer, erklärte sich auch Abgeordneter Drewnitz bereit, an der schnellen Verabschiedung des Haushalts und der Hilfsaktion für die Landwirtschaft mitzuwirken. Die Reichstagsfraktion der Kommunisten, die an den Verhandlungen über das Notprogramm nicht teilnimmt, hat im Reichstag einen Antrag auf sofortige Auflösung des Parlaments eingebracht. Sie beschloß, im Falle der Ablehnung einen Misstrauensantrag gegen die gesamte Reichsregierung zu stellen.

## Hilfsaktion und Zinshöhe.

Keine allgemeine Verbilligung des Zinsfußes für landwirtschaftliche Hypothekenschulden.

In letzter Zeit ist wiederholt die Wahrnehmung gemacht worden, daß landwirtschaftliche Unternehmer vorhandene Kreditmöglichkeiten nicht ausgenutzt haben, weil sie im Zusammenhang mit der geplanten Hilfsaktion für die Landwirtschaft eine allgemeine Zinsverbilligung aus Reichsmitteln erwarten. Von unterrichteter Seite wird aus diesem Anlaß darauf hingewiesen, daß zwar Erwägungen schweben, ob und in welcher Weise Zinsverbilligungen für einzelne örtlich beschränkte Bezirke, in denen besondere Notstände vorliegen, über für bestimmte Zwecke, wie B. Meliorationen, durch Bereitstellung öffentlicher Mittel gegeben werden können, eine allgemeine Kreditverbilligung für die Landwirtschaft in der Weise, daß diese für alle landwirtschaftlichen Hypothekenschulden eine Verbilligung des Zinsfußes durch Bereitstellung öffentlicher Mittel erfolgt, sei aber nicht in Erwägung gezogen worden! Es wäre daher falsch, wenn landwirtschaftliche Unternehmer, die für die Aufrechterhaltung

ihrer Betriebes langfristige Kredite notwendig haben und denen sich die Möglichkeit zur Deckung dieses Kreditbedarfs zu angemessenen Bedingungen bietet, in der falschen Erwartung auf eine allgemeine Kreditverbilligung vorhandene Möglichkeiten nicht ausnützen würden.

## Erklärungen der Parteien.

Die Regierungsparteien nehmen erneut zum Scheitern des Reichsschulgesetzes Stellung.

In den bisherigen Regierungsparteien ist eine scharfe Auseinandersetzung über die Vorgänge, die zum Zerfall der Koalition geführt haben, im Gange. Deutschnationale und Zentrum führen das Vorführen der Regierungsmehrheit auf die Haltung der Deutschen Volkspartei in der Schulfrage zurück, während die Deutsche Volkspartei den Standpunkt vertritt, daß der Schulkonflikt nicht zum Koalitionskonflikt hätte führen brauchen. Die

### Kundgebung der Zentrumsfraktion

verweist zunächst darauf, daß die Regierungsparteien sich in den „Nichtlinien“ feierlichst zur Verabschiedung des Schulgesetzes verpflichtet hätten und fährt fort:

„Die Deutsche Volkspartei hat ihre bei der Regierungsbildung eingegangenen Verpflichtungen nicht gehalten. Undauernd war sie bestrebt, gegen alle übrigen Regierungsparteien mit Hilfe der Opposition wesentliche Bestimmungen der Regierungsvorlage zu Fall zu bringen. Durch dieses Vorgehen hat die Deutsche Volkspartei der Zentrumsfraktion die Aufgabe der wichtigsten Grundzüge zugeworfen. Bis zur letzten Stunde fortgeführte Verhandlungsversuche ergaben die Unmöglichkeit, mit der Deutschen Volkspartei ein Schulgesetz im Sinne der Verfassung und der eingegangenen Koalitionsverpflichtungen zustande zu bringen.

Die Schuld an dem Scheitern des Reichsschulgesetzes fällt auf die Deutsche Volkspartei. Sie hat damit die Regierungskoalition selbst zerfallen lassen, die auf ihr besonderes Vertrauen zustande gekommen war.

Die zwingende Folgerung daraus wäre die sofortige Auflösung des Reichstages. Aus außen- und innenpolitischen Gründen hält die Zentrumsfraktion jedoch den Versuch für notwendig, den Etat und einige Notstandsgesetze in kürzester Frist zu erledigen. Das Gelingen dieses Versuches hängt von dem Verantwortlichkeitsgefühl aller Parteien des Reichstages ab.“

### Die Deutsche Volkspartei

übergibt der Presse eine neue Erklärung, in der in der Hauptsache folgendes ausgeführt wird:

„Eine Auflösung der Koalition aus Anlaß des Scheiterns des Schulgesetzes wäre nur zu rechtfertigen gewesen, wenn das deutsche Volksschulwesen so verkommen, zerrütet und entwürdet wäre, daß nur eine große und sofortige Reform Hilfe bringen könnte. Daß dies nicht der Fall ist, braucht nicht näher dargelegt werden. Die Deutsche Volkspartei hat sich deshalb mit Recht der Auflösung Hindenburgs angeschlossen, daß der Schulkonflikt nicht zum Koalitionskonflikt geführt werden dürfte, damit die anderen großen wirtschaftlichen Aufgaben in Ruhe gelöst werden könnten. Diese Möglichkeit ist jetzt durch das Verhalten der anderen Koalitionsparteien sehr in Frage gestellt.“

Eine Antwort darauf stellt eine zweite öffentliche

### Erklärung der Deutschnationalen Volkspartei

dar, die folgendes besagt:

„Die Deutsche Volkspartei mußte wissen und wußte, daß seitens des Zentrums die Lösung der Koalition erfolgen werde, wenn sie sich nicht zu einer Einigung über das Schulgesetz bereitfinden ließ. Der Deutschnationalen Volkspartei wird niemand das Zeugnis versagen können, daß sie alles getan hat, um die jetzige Krise zu vermeiden. Nachdem es ihr zu ihrem Bedauern nicht gelungen ist, die Einigung über das Schulgesetz herbeizuführen, wird sie trotz aller dadurch herbeigeführten Schwierigkeiten alles daran setzen, um die dringendsten praktischen Aufgaben, insbesondere die eingeleiteten Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft, die Kleinrentnerversorgung und Liquidationsentschädigung und die sonstigen mit dem Etat zusammenhängenden Angelegenheiten zu erledigen.“

## Finanzausgleich-Hauszinssteuer.

Eine Entschließung des Reichstädtbundes. — Die Klein- und Mittelstädte gegen Änderungen.

In einer unter dem Vorsitz des Bundespräsidenten Dr. Bellian in Berlin abgehaltenen zweitägigen Sitzung des Gesamtvorstandes des Reichstädtbundes wurde eine Entschließung angenommen, in der eine Änderung der Bestimmungen über die Verteilung des preussischen Landesanteils an der Einkommen-

und Körperschaftsteuer abgelehnt wird und in der es zum Schluß heißt:

„Der Gesamtvorstand hält auch die Beibehaltung der jetzigen Verteilungsgrundsätze für die Hauszinssteuer im Verhältnis zwischen dem preussischen Staat und seinen Gemeinden und der Gemeinden untereinander für das Rechnungsjahr 1928 für geboten. Insbesondere muß der Ausgleichszwecken dienende sogenannte staatliche Wohnungsfürsorgefonds in vollem Umfange aufrecht erhalten bleiben. Dem Sinne des Lastenausgleichs entsprechend muß er weiterhin in erster Linie zugunsten solcher unter der Wohnungsmangel leidenden Gemeinden verwendet werden, deren örtliches Einkommen zur hinreichenden Förderung des Wohnungswesens nicht ausreicht. Dabei kann durch die Verteilung ein nicht zu unterschätzender staatlicher Einfluß auf die Wohnungsbau- und Siedlungspolitik gewonnen und eine tatkräftige Umsiedlungspolitik zugunsten der Klein- und Mittelstädte und des Landes gefördert werden. Der Gesamtvorstand des Reichstädtbundes ist der Meinung, daß die jetzigen Grundsätze für die Verteilung des Finanzanteils an der Hauszinssteuer beizubehalten sind.“

## Titulescus Besprechung mit Stresemann.

Der rumänische Außenminister Titulescu ist vor Paris kommend in San Remo eingetroffen. Der Minister wird in den nächsten Tagen den deutschen Außenminister Dr. Stresemann an der Riviera aufsuchen. Wie verlautet, soll einen wesentlichen Bestandteil der Unterhaltung die Einlösung des während des Krieges von deutschen Soldaten in Rumänien benutzten Rohgoldes bilden. Außerdem dürfte im Zusammenhang damit die Möglichkeit größerer Kredite durch deutsche Banken besprochen werden.

## Flaggengedächtnis im Landtag.

Auseinandersetzung des preussischen Innenministers mit der Fraktion der Volkspartei.

— Berlin, den 16. Februar 1928.

Der preussische Landtag feiert heute die gestern begonnene Beratung des Haushalts des Innenministeriums. Dr. v. Eppert (D. Sp.) kritisiert die Politik des Innenministeriums, erklärt, es berühre merkwürdig, daß man alle Träger des öffentlichen Rechts zu staatslichen Postträgern mache und behandelt dann die Verwaltungsreform. Über den Einheitsstaat denke keine Partei ebenso wie die demokratische. Der Einheitsstaat sei ein Freund der liberalen Jugendzeit. Zum Schluß führt Redner auf den Erlaß des preussischen Innenministers über Beziehungen zur Sammlung für ein Schlageter-Denkmal laute nationale Laute vermissen.

### Innenminister Erzgebirg

erwidert, der kritisierte Erlaß über die Beteiligung an den Sammlungen für das Schlageter-Denkmal habe sich dagegen richten sollen, daß ein Sammelbedenken entliehe aller Geister des Staates, die vielleicht auch entschlossen seien, mit Gewalt vorzugehen. (Lebhafte Zwischenrufe rechts.)

Zur Flaggengedächtnisfeierordnung müsse zunächst einmal die Entscheidung des Staatsgerichtshofes abgewartet werden. Im übrigen sei sie la vom Ständigen Ausschuss angenommen worden. Später habe auch die Mehrheit des Landtages die Verordnung bestätigt.

Der Minister erklärt weiter, es sei in der ganzen Welt selbstverständlich, daß die Reichs- oder Landesfeste an nationalen Feiertagen abgeleitet werde.

Wenn es die Deutschnationalen im Falle des Laß für loyal gehalten hätten, daß dieser durch die Ausschaltung des Reichstages seine Diktatur herbeiführe, so beweise das ihre Loyalität.

### Die Aktion der Polizei gegen Claf

werde von der Staatsregierung völlig gedeckt.

Nach kurzen Ausführungen des Abg. Schwenk (Dem.) meint Abg. Dr. Erzgebirg (Dem.), die Deutsche Volkspartei habe im Reich von den Deutschnationalen ein Darlehen nach der anderen bekommen. Wieder einmal habe die Volkspartei für die Deutschnationalen die Kassen der Partei gelehrt. Die Deutschnationalen hätten alle Verantwortung über die Personalpolitik auszuweichen, denn was man von ihnen auf diesem Gebiet in der Reichsregierung erlebt habe, stelle alles in den Schatten.

Nach längerer Debatte verläßt sich der Landtag dann auf Freitag.

## Reichstag.

— Berlin, den 16. Februar 1928.

Vor Eintritt in die Tagesordnung fordert Abg. Stocker (Dem.) die sofortige Beratung des von den Kommunisten eingebrachten Antrags auf Auflösung des Reichstages. Da Widerspruch erhoben wird, kann der Antrag heute nicht auf

die Tagesordnung gesetzt werden. Danach leit der Reichstag die zweite Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums beim Kapitel Wohnungsbau und Siedlungsweesen fort.

Nächste Sitzung Freitag: Weiterberatung.

## Politische Rundschau.

— Berlin, den 17. Februar 1928.

— Reichspräsident Ebert gab einen parlamentarischen Abend, an dem u. a. auch Reichspräsident v. Hindenburg teilnahm.

Die Filmindustrie gegen eine Verfilmung des Frank-Prozesses. Besondere Weise scheint man hier und da an eine Verfilmung der im Frank-Prozess behandelten Schillertragödie in Steglitz gedacht zu haben. Erfolgreich hat sich nunmehr die Spitzenorganisation der deutschen Filmindustrie gegen eine derartige Ausbeutung des Geniationsprozesses ausgesprochen, auch hat der Zentralverband der Filmverleiher den Vertrieb, und der Reichsverband der Lichtspieltheaterbesitzer die Aufführung eines solchen Films abgelehnt. Es ist zu hoffen, daß damit das Projekt einer Verfilmung des Prozesses endgültig begraben ist.

General von Morgen †.

Im 70. Lebensjahre starb in Lübeck General der Infanterie von Morgen, der Führer des 1. und 24. Reservekorps im Weltkrieg. Mit General von Morgen, der noch im Herbst vorigen Jahres mit Hindenburg an der Tarnobersbergfeier in Ostpreußen teilnahm, ist wiederum einer der verdientesten Führer unseres alten Heeres abgerufen worden. 1858 als Sohn des Generalmajors Morgen in Meise geboren, hatte er als junger Offizier von 1889 bis 1891 an den Kämpfen in Kamerun teilgenommen, wo er durch einen Pfeilschuß verwundet wurde. In den nächsten Jahren bereiste er dann als Militärattaché den ganzen Balkan, machte 1897 den Feldzug in Thessalien mit und nahm dann im Weltkrieg mit seinen Truppen rühmlich an der Verteidigung des deutschen Vaterlandes teil. Für seine Verdienste wurde ihm der Pour le mérite mit Eichenlaub verliehen.

## Ausland.

Die polnischen Behörden wollen im Wilnagebiet eine zu Sanften Ruhlands arbeitende Spionageorganisation aufgedeckt haben.

### Kein Staatsbegräbnis für Asquith.

Die Angehörigen des britischen Lords Oxford und Asquith haben das Anerbieten der Regierung auf Bestattung des Verstorbenen in Form eines Staatsbegräbnisses in der Westminster Abbey abgelehnt. In der Westminster Abbey wird deshalb am Dienstag lediglich ein Trauergottesdienst stattfinden.

## Aus der Heimat.

Lichtbilderabend zum Besten des Oberlinhauses. Der gestern abend zum Besten des Oberlinhauses in Rowaves veranstaltete Lichtbilderabend erfreute sich eines sehr guten Besuches: der Marktsaal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Posaunenchor leitete den Abend ein, und die Versammelten sangen den Choral „Lobe den Herrn“. Nach einem Prolog, von Fräulein Hoffmann gesprochen, sang der unter Leitung des Lehrers Schulz stehende Kinderchor der Mädchen-Bürgererschule, der im Laufe des Abends die Besucher noch mehrmals erfreute. Pastor Alte richtete herzliche Begrüßungsworte an die Versammelten, dann folgte der Hauptteil des Abends, der Filmvortrag über das Oberlinhaus. Die Bilder zeigten die vielseitige Liebesarbeit dieser Anstalt und wurden aufs Beste durch die erläuternden Worte der Schwester Marie Seeling aus Rowaves ergänzt. Mit allgemeinem Gesang schloß der Abend, der den

Besuchern viel geboten hat und deshalb sich auch zum Segen für das Oberlinhaus auswirken dürfte.

▲ Schloßkirche. Am Sonntag findet für die reformierten Gemeinden in der Schloßkirche kein Gottesdienst statt.

▲ Der Staat verlangt die Fischereirechte auf der Oder. Der preussische Staat nimmt auf Grund früherer Eigentums der Gewässer und wegen Erwerbs von den bisher Berechtigten das unbefristete, mit allen gesetzlich erlaubten Fanggeräten auszuübende Fischereirecht in folgenden Gewässern in Anspruch:

1. Hohenjaaten-Friedrichsthaler Wasserstraße (früher West- oder bezw. Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin),
2. Alte Oder, bei km 123,6 der Hohenjaaten-Friedrichsthaler Wasserstraße nach Osten abweigend,
3. Neue Welse, bei km 121,3 der Hohenjaaten-Friedrichsthaler Wasserstraße nach Westen abweigend,
4. Alte Welse, im Unterlauf auch Enger Strom genannt, bei km 124,0 der Hohenjaaten-Friedrichsthaler Wasserstraße nach Osten und Westen abweigend,
5. Oder (früher Meglitz),
6. Schwedter Boldergewässer, soweit sie nicht bereits im Grundbuch als Eigentum des preussischen Staates eingetragen sind,
7. Alte Fahrt bei Stolpe.

Der preussische Staat hat wegen dieser Gewässer die Eintragung des Fischereirechts in das Wasserbuch beantragt. Die Unterlagen liegen bei dem Magistrat in Schwedt in der Zeit vom 27. Februar bis 31. März zur Einsicht aus. Widerspruch ist bei dem Bezirksausschuß in Potsdam anzubringen.

▲ Niedersinow. (Ein Dampfer im Hohenzollernkanal gesunken.) Infolge eines bedauerlichen Fretums ist der Dampfer „Pilot“ in der Nacht zu gestern auf dem Hohenzollernkanal gesunken. Der Besitzer des Dampfers war verreist und hatte einen Bootsjungen auf dem Dampfer zurückgelassen. In der Meinung, daß die Bodenventile noch offen wären, stieg der Junge hinab, um sie zu schließen. Darauf begab er sich zur Ruhe. Gegen 10 Uhr abends erwachte er von einem Brausen und mußte zu seinem Schreden bemerken, daß der Dampfer sich bereits bedenklich zur Seite geneigt hatte. Durch einige Schüsse rief er Hilfe herbei, sodas die Betten und der Hausrat noch im letzten Augenblick geborgen werden konnten. Die Ventile waren bereits geschlossen gewesen, als er, statt sie zu schließen, sie öffnete. Nur dadurch, daß der Dampfer mit Seilen am Ufer befestigt war, wurde ein völliges Sinken verhindert. Die Besatzung des Dampfers „Hermann“, die gestern mittag zur Hilfeleistung an der Unfallstelle erschien, versuchte das Wasser aus dem gesunkenen Dampfer auszupumpen, mußte aber die Arbeit nach mehreren Stunden als erfolglos aufgeben, so daß der Dampfer noch heute als Wrack im Kanal liegt.

▲ Eberswalde. (Haus- und Grundbesitzertagung des Hauses Barnim-Uckermark.) Am Sonntag hielt der Gau Barnim-Uckermark in Eberswalde eine Sitzung ab. Von den 11 Vereinen des Verbandes waren 8 erschienen, und zwar Angermünde, Briß, Eberswalde, Freienwalde, Heegermühle, Kupferhammer, Schwedt und Wriezen. Vorsitzender Langenberg gab zunächst einen ausführlichen Bericht über die bisherige Tätigkeit des Vorstandes und bedauerte die zunehmende Teilnahmslosigkeit der Hausbesitzer einiger Vereine. Es sei traurig, daß von 23 Vereinen, die bei Gründung des Verbandes waren, nur noch 11 dem Verbands angehören. Er stellte zur Erörterung, ob es nicht besser wäre, den Verband laut Antrag zweier Vereine aufzulösen. Duckert (Schwedt) sprach für Auflösung. Es entspann sich eine sehr lebhaft ausgeführte, in der alle Vereine zum Wort kamen und ihre Wünsche äußerten. Bei der Abstimmung waren Angermünde, Briß, Eberswalde, Kupferhammer, Heegermühle und Wriezen gegen die Auflösung, Freienwalde und Schwedt für die Auflösung, letzterer Verein aber später doch dagegen. Zur Vorstandswahl übernahm Herrmann (Potsdam) den Vorsitz. Nach langem Zureden übernahm, lebhaft begrüßt, Stadw. Langenhagen den Vorsitz wieder. Weiter wurde gewählt als Kassierer Duckert (Schwedt).

▲ Eberswalde. (Tod auf den Schienen.) Der Arbeiter Reinhold Zasnau verübte auf furchtbare Weise

Selbstmord, indem er sich an der Bahnstrecke nach Melchorn vor einen in voller Fahrt befindlichen Zug warf, der ihn überfuhr und auf entsetzliche Weise verstümmelte. Zasnau, der 28 Jahre alt ist, hinterläßt Frau und Kind. Er hat schon wiederholt Selbstmordgedanken geäußert und auch schon im vorigen Jahr versucht, sich mit seiner Geliebten zu vergiften.

▲ Boizenburg. (Goldfasanen für die Uckermark.) Der Bestand an Fasanen in den uckermärkischen Jagdrevieren ist von Jahr zu Jahr zurückgegangen, so daß Jagdinhaber wie Jagdpächter bereits einem Aussterben des wertvollen Geflügels entgegensehen. Nunmehr hat Graf Arnim (Boizenburg), dessen herrlicher, unter Naturschutz gestellter riesiger Park in weiten Teilen Deutschlands bekannt ist, mehrere Wagonladungen Goldfasanen angekauft und diese in diesen Tagen in den Revieren Häßleben und Boizenburg aussetzen lassen.

▲ Biesenthal. (Die Stadt muß das Gehalt Königs nachzahlen.) Dem Bürgermeister König war auf Anraten des Rechtsbeistandes der Stadt Biesenthal durch Magistratsbeschuß vom 1. Oktober vorigen Jahres sein Gehalt nicht mehr ausgezahlt worden. Gegen diesen Beschuß hat der Bürgermeister Klage beim Bezirksausschuß erhoben, und dieser hat die Stadt zur Nachzahlung des Gehalts seit Oktober zusätzlich 8 Prozent Zinsen sowie zur Zahlung der ihm am Tage der Fälligkeit zustehenden Gehaltsgebühren verurteilt. Der Beschuß ist sofort vollstreckbar.

### Der pommerische Gemefall.

Stettin, 17. Februar. Wie den Zeitungen mitgeteilt wird, ist es nunmehr gelungen, in der pommerischen Gemefordache die Person des Ermordeten festzustellen. Es handelt sich um den Arbeiter Willi Schmidt, der am 30. Januar 1899 in Stettin geboren ist.

## Der unterbrochene Krankprozeß.

Eine formale Gerichtsverhandlung am Krankenbett?

Der Berliner Primar Paul Frank, der bekanntlich im Mittelpunkt des unterbrochenen Schürmordprozesses steht, hat inzwischen einen schweren Nervenzusammenbruch erlitten. Er mußte auf Veranlassung der medizinischen Sachverständigen daher in einem Schöneberger Krankenhaus untergebracht werden.

Stadtarzt Dr. Godann, der sich ebenfalls unter den Sachverständigen befindet, hat in Gemeinschaft mit Sanitätsrat Dr. Magnus Hirschfeld den Angeklagten noch im Gerichtsgebäude untersucht und schon bei der ersten Vernehmung einen Puls von 128 festgestellt.

Ob es unter den neuen Umständen überhaupt möglich sein wird, daß der vom Gericht bestellte Offizialverteidiger, Rechtsanwalt Dr. Arthur Schulz, die zur Führung der Verteidigung unbedingt nötigen Informationen von Frank erhalten kann, ist im gegenwärtigen Augenblick sehr zweifelhaft. Es muß abgewartet werden, ob sich der Zustand des Patienten bessert. Lediglich der behandelnde Arzt wird entscheiden können, ob Frank am Sonnabend zur Verhandlung im Schwurgerichtssaal zu erscheinen vermag.

Zur Weiterführung des Prozesses müßte sonst eine sogenannte formale Verhandlung am Krankenbett stattfinden, die nach dem Gesetz eine weitere Hinauszögerung des Prozesses auf drei Tage ermöglichen würde.

## Hochwassererfahren.

Seit neunzig Stunden Regen. — Rapide Schneeschmelze.

Aus allen Teilen Südwestdeutschlands, von der Rheinpfalz, aus der Oberrhein und aus Frankreich mehrten sich die Nachrichten über zunehmende Hochwassererfahren. Bei abnormer Wärme von 13 bis 14 Grad im Rheintal und 2 bis 6 Grad im Schwarzwald regnet

## Die Liebe des Geigerkönigs Radanyi

ROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

(17)

(Fortsetzung.)

Samstags aber ritt Elemer nach der Tanya des Grafen Warren und holte die kleine Ede Wi. Sie durfte den Sonntag über bleiben und Radanyi brachte sie wieder zurück.

Das Leben, die ganze Zukunft schien eine einzige, rosige Wolke zu sein. Wenn Elemer zu Karin kam, ihr Wein und Schwere zu bringen, legte er oftmals lächelnd beide Hände in den Schoß und sah scherzend zu ihr auf. „Karin, dein ganzer Ruf geht in die Brüche. Du hast zu schwarz gesehen. Mir ist nicht mehr bange vor dem Leben!“

Dann nickte sie und sah über ihn hinweg in weite Fernen. „Die Sterne, Elemer, und die Linien deiner Hand, sie weisen immer die gleichen.“

Die Tage fließen, die Wochen, die Monate, die Jahre. Der alte Stefan ging gebückt, Hallers Haupt war stark ergraut. Der Bart Warrens zeigte die ersten, weißen Fäden. Nur Elemer reckte sich in der Vollkraft seiner Mannesjugend. Das blütenumwucherte Landhaus des Meisters war seine Heimat geworden.

„Wie lange willst du eigentlich noch mein Schüler sein?“ frag Haller an einem Spätherbstabend und klappete den Flügel zurück.

Radanyi sah kühnlich aus seinem illustrierten Blatte auf.

„Immer, Meister!“

„Das könnte dir passen!“ Haller blickte neugierig zu ihm hinüber. „Ich habe dir nichts mehr zu lernen! — Du bist fertig!“

„Schade!“

„Was, schade?“

Ein Stoß von losen Notenblättern flatterte zu Boden. Elemer bückte sich eilig und schob die helfenden Hände des Meisters zur Seite.

„Was, schade?“ wiederholte der Direktor.

„Daß Sie mich so rasch satt bekommen haben!“

„Rasch? — Wolle sechs Jahre! — Es ist eine Schande!“

„Was ist eine Schande, Meister?“

„Daß du dir noch immer den Anschein gibst, als ob du mich

brauchtest und weißt doch längst, daß du mir über bist!“

„Wann ist je der Schüler über dem Meister gewesen?“

Wachte Elemer.

„Du — bringe nicht Zitate, die dich nichts angehen und

die gar nicht hierher gehören. — Hebraeus habe ich dir eine

Neuigkeit zu sagen!“

„Ja?“

„Ja! — Du wirst am 18. Oktober vierundzwanzig Jahre

alt.“

„Ist das die Neuigkeit, Meister?“

Haller griff statt aller Antwort nach einem dünnen Notenhäft und schlug ihn damit auf die Schulter. „Ich merke schon, du wachst mir allgemach über den Kopf. Es ist Zeit, dich auf eigene Füße zu stellen, damit du dich selbst mit dem Leben abraufen kannst. Also am 19. Oktober ist dein erstes Konzert im Beethovenaal.“

Elemer nickte und sah nach dem Garten, über den die Abendsonne ihre letzten Strahlen schickte, so daß die Dahlien und Asters in bunter Pracht aufleuchteten.

„Keine Angst?“ frag Haller.

„Angst? — Wovor, Meister?“

„Vor der großen Menge!“

„Ich würde nicht warum.“ — Der Blick Radanyis ging

noch immer nach dem Garten, den die Sonne immer mehr

vergoldete. „Übrigens, wenn man Ihr Schüler gewesen ist.“

„Was ist es dann, Elemer?“

„Mühte eigentlich der Meister mehr Angst haben, daß der

Erstlingskonzertist ihm das Renommee verdirbt!“

Haller starrte ihn wortlos an. „Was du dir nicht alles

erlaubst! — Ich habe im Sinne gehabt, dir ein Programm

zusammenzustellen und dich selbst am Flügel zu begleiten.

Aber weil du scheinbar so gar keinen Respekt mehr vor mir

hast, kannst du die Auswahl selber treffen und dir auch

einen beliebigen Pianisten suchen.“

Er sah dabei mit einem versteckten Blinzeln zu Radanyi hinüber.

„Hm —“ sagte Elemer und zog die Stirne in Falten, als ob er angestrengt nachdachte. „Das will überlegt sein, Meister.“

Im nächsten Augenblick schwang er sich über die Fensterbrüstung und ging nach den Blumenbeeten, in denen Stefan eben auszuäten begann.

Hallers Lachen klang ihm nach. Das sah ihm ähnlich. Der kümmerliche nicht einen Deut, bis einen Tag vor dem Konzert. „Du hast wohl schon einen Pianisten?“ rief er ihm zu.

„Ja! — den alten Werner vom Kino drüben, der spielt ganz anständig. — Wir passen gut zusammen!“

Haller schloß vergnügt lachend das Fenster und machte sich dran, ein Programm für seinen Schüler zusammenzustellen. Beethoven — Mozart — Liszt —

Am Abend saßen sie dann zusammen und besprachen das Ganze. Elemer sagte zu allem: „Ja, ganz wie Sie es für gut finden, Meister!“

„Du selbst hast gar keine Extrawünsche, mein Junge?“

„Nein!“

„Was willst du als Dreingabe schenken, Elemer?“

„Nichts!“

„Wie?“

„Nichts! — Wozu eine Dreingabe? — Sehen Sie, wie

Stücke mehr aufs Programm, dann ist es das gleiche.“

„Du irrst, mein Sohn. — Eine Dreingabe muß sein!“

„Muß?“

„Ja!“

„Dann Brahms ungarische Tänze.“

„Gut! — Willst du...“

Die Glocke gellte anhaltend durch das Haus. Man hörte Stefans Schritt und dann eine Mädchenstimme, die einen guten Abend bot.

„Goi Mi!“ rief Elemer, sprang auf die Türe zu und rief sie auf.

Die Tochter Warrens stand auf der Schwelle und blickte mit einem leichten Blinzeln in die Ecke des Raumes.

(Fortsetzung folgt.)

es seit neunzig Stunden. Rapide Schneeschmelze hat bis in die höchsten Gebirgslagen, wo die Schneehöhe einen Meter erreichte, eingestellt. Sämtliche Gebirgsbäche des Schwarzwaldes führen in reichendem Tempo die Schmelzwasser talwärts. Die aufnehmenden größeren Flüsse steigen flüchtig an.

Das ganze Brigantia zwischen Bilingen und Bonnachingen ist weithin übersintet. Der Rhein steigt mit großer Geschwindigkeit weiter, ohne daß jedoch der höchste Stand erreicht zu sein scheint. Ebenso wird das Rchl und Mannheim ein rasches Weitersteigen des Wassers gemeldet. Auch von den Fluten der Kinzig sind beträchtliche Flächen unter Wasser gesetzt worden.

Ferner liegen zahlreiche Hochwassermeldungen aus mehreren Teilen der Schweiz vor. Infolge der starken Niederschläge und der Schneeschmelze im Hochgebirge führen die ostschweizerischen Gewässer große Wassermassen in den Bodensee, der mit großer Schnelligkeit im Steigen begriffen ist.

## Aus Stadt und Land.

300 000 Mark auf Nummer 312 883.

Berlin, 17. Februar. In der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 300 000 Mark auf die Nummer 312 883. Das Los wird in Abtheilung 1 im Friedberg (Hessen) gespielt und zwar in acht Abtheilungen. Die Inhaber der Losnummern der zweiten Abtheilung wohnen in Stuttgart. Auch dort wird das Los in Abtheilung gespielt.

Schweiz für Rechtsanwalt Samter.

Berlin, 17. Februar. Das seit langem vor dem Obergericht der Anwaltskammer schwebende Verfahren gegen den Rechtsanwalt Dr. Samter wurde zu Ende geführt. Dr. Samter hatte in verschiedenen Prozessen, so bei dem Eschelaprozess und den Kommunalprozessen in Fürstentum und Königsberg, durch sein Verhalten den Verhandlungsvorsitzenden gegenüber zu Disziplinarmassnahmen Anlaß gegeben. Das Obergericht ließ in zwei Fällen die Anklage fallen, verurteilte aber Dr. Samter wegen unwürdigen Verhaltens im Fürstentum der Prozess mit einem Verurtheilung.

Für 4000 M. Kolaïn beschlagnahmt. Dem Berliner Rauchgiftdegenat ist ein prächtiger Fang gelungen. Es glückte ihm die Verhaftung des berühmtesten Kolaïnhändlers Karl Drenstein, der vor einigen Tagen von Hamburg nach der Reichshauptstadt abgereist war. Er hatte bereits in den wenigen Tagen in einer Reihe von Berliner Lokalen für rund 2000 Mark Rauchgift abgesetzt. Dem Händler, der sich die übrige Zeit in einem Unterschlupf in der Gleditschstraße verborgen hielt, konnten noch für etwa 4000 Mark Kolaïn abgenommen werden. Drenstein pendelt fortgesetzt zwischen Städten des In- und Auslandes umher und betrieb den Rauchgifthandel in größtem Stille. Drenstein war vor längerer Zeit bereits in Hamburg wegen Kolaïnhandels in eine empfindliche Freiheitsstrafe genommen worden. Neuerdings wurde er auch wegen anderer Straftaten von Behörden gesucht.

Zwei Kinder erstickt. Nach einer Stettiner Meldung hatte in Kiew in der Arbeiterwohnung des Pächters Albrecht die Schnittfrau Durah im Essen der Wohnküche Feuer gemacht und dann die Wohnung unter Zurücklassung der beiden vier- und einjährigen Jahre alten Kinder verlassen. Als sie zurückkehrte, waren die Kinder erstickt. Man nimmt an, daß sich das ältere an dem neben dem Ofen stehenden Waschtisch zu schaffen gemacht hatte, wodurch der Sturz Feuer fing.

Mit 3100 Zentnern Zucker havariert. In Kreuz (Oder) ließ ein Kahn auf seinen eigenen Anker auf, der den Boden aufriß. Von der Ladung von 3100 Zentnern Zucker ist ungefähr die Hälfte durch eindringendes Wasser verdorben.

Zu einer verhängnisvollen Explosion kam es in der Michaelisstraße zu Rumburg bei der Installationsfirma Schreier. Das Dach wurde durch die Gewalt der Explosion völlig abgedeckt. Der Fußboden des Dachgeschosses war durchgebrochen und hing tief in das erste Stockwerk hinab. Das Haus wurde wegen drohender Einsturzgefahr baupolizeilich gesperrt. Wahrscheinlich ist das Unglück durch Inbetriebsetzung eines Gasbadeofens erfolgt. Das Hausgrundstück ist durch die Explosion vollkommen zerstört worden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Bei dem Unglück sind drei Personen leicht verletzt worden.

### Neine Nachrichten.

In Berlin stießen in der Friedrichstraße ein Auto aus und ein Straßenbahnwagen zusammen. Beide Wagen wurden erheblich beschädigt. Insgesamt haben 22 Personen zum Teil schwere Verletzungen erlitten.

Auf dem Anhalter Güterbahnhof zu Berlin wurde ein Lokomotivführer aus Bitterfeld zwischen Lokomotive und Rampe festgeklemmt und getötet.

Aus Verzweiflung über ihre materiellen Bedrängnisse verübte in Wien die Opernsängerin Adhig einen Selbstmordversuch. Ihr Zustand ist ernst, immerhin er scheint er nicht lebensgefährlich.

Bei einer Auseinandersetzung hat sich in einem Gasthaus zu Pestab einer der reichsten türkischen Grundbesitzer erschossen.

## Handelsteil.

Neuzeitliche Ueberzeichnung der Vorkursaktien der Reichsbahn.

Die Subskription auf die Zertifikate der Reichsbank Gruppe II über Vorkursaktien Serie V der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hat eine mehrfache Ueberzeichnung des aufgesetzten Betrages ergeben, wobei der größere Teil in Speerspitzen gezeichnet worden ist. Das Konsortium wird daher die Option auf weitere 100 Millionen M. Zertifikate, die ihm, wie aus früheren Mitteilungen bekannt ist, zusteht, ausüben und den ernsthaften Zeichnern, die wegen der Ueberzeichnung sonst ausfallen müßten, die Verdrängung aus der Option anbieten.

Berlin, den 16. Februar 1928.

Am Devisenmarkt lagen die Kurse heute niedriger als am Vortage.

Am Effektenmarkt setzte das Geschäft lebhaft und in fester Haltung ein. Einige Spezialwerte waren auch vom Auslande gefragt. Das Geschäft ließ später nach, auch die Kurse bröckelten ab, jedoch ohne daß die Gesamttendenz beeinflusst wurde.

Am Rentenmarkt lagen die meisten Werte fester.

Am Geldmarkt hielt die Nachfrage an.

Am Produktenmarkt lag Brotgetreide verhältnismäßig fest. Die Lage am Rohmarkt blieb still. Guter Hafer war teurer. Bei Braugerste verringerte Nachfrage. Im übrigen keine größeren Veränderungen gegenüber dem Vortage.

### Devisenmarkt.

Dollar: 4,1875 (Geld), 4,1955 (Brief), engl. Pfund: 20,409 20,449, holl. Gulden: 168,53 168,87, ital. Lira: 22,175 22,215, franz. Franken: 16,45 16,49, belg. Franken: 58,275 58,395, Schweiz. Franken: 80,45 80,70, dän. Krone: 112,13 112,35, schwed. Krone: 112,35 112,57, norm. Krone: 111,43 111,65, tschech. Krone: 12,41 12,43, österr. Schilling: 53,965 53,085, span. Peso: 71,13 71,27.

### Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Deliaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Märk. 228-230 (am 15. 2.: 226-229). Roggen Märk. 233-237 (231-235). Sommergerste 221-273 (220 bis 272). Wintergerste — (—). Hafer Märk. 209-220 (208-219). Mais Loko Berlin 220-222 (219-221). Weizenmehl 29-33,25 (28,75-33). Roggenmehl 30 bis 33,25 (29,75-33). Weizenkleie 15,30 (15,30). Roggenkleie 15,30 (15,25). Raps — (—). Leinfaat — (—). Bitoriaerbsen 47-55 (47-55). Kleine Weiserbsen 34-36 (33-36). Futtererbsen 25-27 (24-26). Bohnen 20-20,50 (20-20,50). Ackerbohnen 20,50-21,50 (20,50 bis 21,50). Widen 21-23 (21-23). Lupinen blaue 14 bis 14,75 (14-14,75), gelbe 15,25-16 (15,25-16). Serradella 20-23 (20,50-23,50). Rapskuchen 19,75 bis 19,90 (19,75-19,90). Leinsekuchen 22,20-22,40 (22-22,20).

### Butterpreise.

Amtliche Berliner Notierungen für Butter im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers: 1. Qualität 173, 2. Qualität 159, abfallende Ware 145 Mark je Zentner. — Tendenz: Ruhig.

### Eierpreise.

Bericht der Berliner amtlichen Notierungskommission: Deutsche Eier: Trinkeier: 1. über 65 Gramm 15, 2. 60 Gramm 13½, 3. 53 Gramm 12½, 4. 48 Gramm 11 Pf. Auslands Eier: Dänen: 18er 16, 17er 15¼, 15¼ bis 16er 13½; Holländer: 60-62 Gramm 14½, 57 bis 58 Gramm 13½; Ungarn: normale 11½; Ruffen: normale 11; Polen: größere 11, normale 10½; kleine, Mittel- und Schmalzeier 9½-10 Pf. das Stck. — Kalkfeier: —. — Tendenz: Flau.

## Sport.

### Fortsetzung des Eishockeyturniers.

Belgien schlägt Frankreich 3:1.

Das olympische Eishockeyturnier konnte am Donnerstag nach zweitägiger Unterbrechung fortgesetzt werden. Das

erste Spiel führte die Belgier und die Franzosen zusammen. Nach einem hartnäckigen Kampf gelang es den Belgiern überraschenderweise, die französische Olympia-Mannschaft zu bezwingen, die am Sonntag mit 3:2 über England triumphiert hatte. In dem heutigen Treffen, das die Belgier 3:1 gewannen, waren diese technisch besser. Die Franzosen zeigten jedoch den größeren Spielreifer.

Deutschland unterliegt 0:1 gegen die Schweiz.

Das zweite Spiel des Tages ging vor einer sehr großen Zuschauermenge vonstatten. Die Schweizer siegten 1:0 gegen die deutsche Olympiavertretung und wurden damit Meister der dritten Gruppe.

## Letzte Nachrichten.

### Kündigung der Metallarbeiter zum 22. Februar.

Berlin. Der Siemenskonzern, der im ganzen 100 000 Arbeiter beschäftigt, hat heute früh durch eine Bekanntmachung in sämtlichen Räumen alle Arbeiter zum 22. Februar gekündigt.

Frankfurt a. M. Die Metallindustrie Frankfurts hat die gesamte Belegschaft zum 22. Februar gekündigt.

### Schwierigkeiten

in den deutsch-französischen Saarverhandlungen.

Paris. Einem Pariser Blatt zufolge sind die deutsch-französischen Saarverhandlungen, die schon dem Abschluß nahe waren, auf ziemlich ernste, aber nicht unüberwindbare Schwierigkeiten gestoßen.

### Die Danziger Zollbetrüger.

Danzig. Bei der Oberzollkassette in Danzig waren im Jahre 1925 und 1926 Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden, die gestern zur Verhaftung zweier weiterer Beamten führten. Im kommenden Donnerstag beginnt der Prozess gegen sieben Danziger Zollbeamte.

### Die deutschen Missionare in Freiheit.

Schanghai. Die deutschen Missionare, die von Japan in Schantung festgehalten wurden, befinden sich wohl behalten in Freiheit.

### Ueberschwemmungen in Neusüdwales.

London. Nach Meldungen aus Sidney sind in verschiedenen Teilen von Neusüdwales durch Ueberschwemmungen große Schäden angerichtet worden.

Paris. Durch das rasche Steigen der Rhone wurden bei Lyon verschiedene Städte überflutet. Das ganze Rhonetal ist von Ueberschwemmung bedroht.

### Der Cavellfilm.

London. In schriftlicher Beantwortung einer Anfrage im Unterhause gab Chamberlain Auskunft darüber, welche Maßnahmen er persönlich und inoffiziell ergriffen habe, um die Aufführung des Cavell-Films zu verhindern.

Klug sein, wie er!



Man wirft nicht gleich die Flinte ins Korn!



Wer bisher vergeblich den erlesenen Rauchgenuß suchte, verzage nicht. Ist er beim letzten Versuch gut beraten, dann findet er die ersehnte Marke, die unerreichte **Joseffi Juno** die köstliche 4.8 Cigarette ohne Mundstück und mit Gold

# Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 18. Februar 1928, vormittags 11 Uhr versteigere ich in Schwedt, Schützenhaus:

## ein Vertito u. a. m.,

nachmittags 2 Uhr in Verholz, Versammlungsort der Pieter vor der Kirche:

## zwei Schweine

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung.

Deloff, Gerichtsvollzieher in Schwedt a. O.

## Anfang 8 Uhr. Lichtspiele. Anfang 8 Uhr.

3 Tage. Freitag-Sonntag großes Doppelprogramm. 3 Tage.

## Der brave Soldat. Schweif oder Kamerad Schmückshub.

Lustspiel in 7 Akten. Hauptrolle Karl Roll.

## Sind Frauenherzen käuflich?

Nach dem berühmten Bühnenwerk „La Rue de la Paix“ von R. Germent. Darsteller: Andreé Lafayette, Sully Biefson, Malcolm Todd u. a.

Ma-Wochenplan. — Sonntag nachm. 3-5 Uhr: Jugendvorstellung.

Rur Montag Doppelprogramm:

Selbgericht von Gorki, ferner Prinz auf 24 Stunden.

Am Dienstag: Die leuchtende Kassane. Ein lustiger Film nach der gleichnamigen Operette von Jean Gilbert, ferner Die Tänzerin von Moulia Rouge.

# Häßlicher Zahnbelag

Ubler Mundgeruch beseitigt.

(Ein Urteil von Vielen): Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen heute vollkommen freiwillig und unaufgefordert ein Dankschreiben zu übersenden. Nachdem ich einmal aufgeschrikt hatte, Chlorodont zu gebrauchen versuchte ich in Reihenfolge ... Ich taufte nun vor kurzem wieder Chlorodont und beobachtete folgendes: Meine Zähne haben schon nach kürzerer Zeit wieder den gelblichen Schein verloren, sind wieder blendend weiß und blank. Außerdem ist die frühere Glätte wieder zum Vorschein gekommen. Der eigenartige Geschmack des „Chlorodont“ ist außerdem eine erfrischende, im Sommer besonders wohlthuende Wirkung aus. Ich werde nach den mirlich gemachten Erfahrungen ab jetzt nur noch „Chlorodont“ benutzen und meine Zähne wird stets leuchten, für mich und jeden zur Empfehlung:

Raus Chlorodont Dir heute ein,

Dann ist Dein Zahn stets blendend rein.

Berlin-Schöneberg

D. D.

(Originalbeleg bei unserem Notar hinterlegt.)

Nr. 5

Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pfg., große Tube 1 ML Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 ML, für Kinder 70 Pfg. Chlorodont-Gründwasser Flasche 1.25 ML. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und wolle jeden Ersatz dafür zurück.

# Bier fröhliche Eden

hat jedes quadratische Zimmer, wenn in jedem Winkel jemand die Megendorfer Blätter liest. Dieses wöchentlich erscheinende Familienmagazin, das fern von politischer Stellungnahme nur dem Humor an sich getreu dient, bietet in jedem Heft für jeden Leser und jeden Geschmack soviel lustige Anekdoten, Witze, Glossen, Satiren und Humoresken, hat in jeder Nummer eine solche Fülle von künstlerischen Illustrationen und Bildern, daß sich niemand dem unterhaltenden und erheiterten Einspruch des Inhalts entziehen kann. Für Nachdenkliche sind außerdem Rätsel aller Art da und für Leser, die gern den eigenen Witz erproben wollen, die Preisaufgaben mit ansehnlichen Geldpreisen.

Das Abonnement auf die Megendorfer Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso der Verlag in München, Residenzstraße 10. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

# Kriegsgräberfürsorge.

Die Arbeiten des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge E. V., Berlin, an der Ausgestaltung der gewaltigen Sammelriedhöfe in Frankreich, auf denen Tausende und Abertausende unserer Gefallenen aus dem Weltkriege ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, schreiten zünftig fort. So wurden im vergangenen Jahre 23 Friedhöfe mit verschiedenen Baumarten bepflanzt, nachdem die von den Gartenarchitekten des Volksbundes entworfenen Ausgestaltungspläne von dem Reichsausschuss, dem bekanntlich außer namhaften Künstlern Vertreter des Auswärtigen Amtes und des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge angehören, gebilligt worden waren. Näheres hierüber berichtet das soeben erschienene Heft 2 der „Kriegsgräberfürsorge“, der Bundeszeitung des Volksbundes. Die Ausgestaltungspläne für weitere 15 deutsche Kriegesriedhöfe in Frankreich fanden gleichfalls die Billigung des Reichsausschusses. Auch in anderen Ländern, namentlich Belgien und Polen, werden die Instandsetzungsarbeiten im engsten Einvernehmen mit den deutschen Behörden eifrig gefördert. Allenfalls zeigt das bisher Geschaffene, daß Deutschland seine gefallenen Söhne nicht vergessen hat und bestrebt ist, ihnen würdige, wenn auch schlichte, Grabstätten zu schaffen.

Von dem Volkstrauertag am 1. März d. J. trennen uns nur noch wenige Wochen. Die Vorarbeiten zu seiner würdigen Ausgestaltung sind in vollem Gange. Pflicht aller Deutschen ist es, gerade an diesem Tage, dem einem, allein unserer Gefallenen aus dem Weltkriege gewidmeten Gedenktag in feierlicher Gesinnung Zeugnis von ihrem unauslöschlichen Dankgefühl für jene abzulegen.

Die Ortsgruppe Schwedt.

# M. G. B. „Eintracht“.

Am 18. Februar 1928, abends 8 1/2 Uhr findet im Hotel „Zum Markgrafen“ unser diesjähriges

## Winter-Vergnügen

statt, wozu wir unsere Mitabnehmer herzlich einladen. Es werden geboten: Gesang- und Musikvortrage, die Operette „Bingeliesel“, Verlosung und Ball. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

Einladungskarten sind noch zu haben bei Wenger & Loewy und Kaufmann Dschow.

## Café Oderterrasse.

Heute, Freitag, abend 8 Uhr:

## Operetten- u. Schlagerabend.

Leitung Fritz Knorre.

## Arbeiter-Kraft-Sportverein Schwedt.

# Gründungsfeier

am Sonnabend, den 18. Februar im „Deutschen Hause“.

Zur Vorführung gelangen:

## Artistik, Heben, Ringen und Boxen,

unter Mitwirkung des Arbeiter-Gesangsvereins „Freiheit“.

Hierzu laden wir die Einwohnerschaft von Schwedt und Umgegend herzlichst ein.

## Nach den Kämpfen großer Ball.

Eintritt 50 Pfennig.

Anfang 7 Uhr. Ende 4 Uhr.

Am Sonntag, den 19. Februar 1928:

## Grosse Nachfeier.

Eintritt frei.

## Richtliche Nachrichten von Schwedt.

Stadtkirche.

Sonntag, den 19. Februar 1928 (Erlomih).

Vormittags 9 1/2 Uhr: Pastor Mte. — 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Nachmittags 5 Uhr: Superintendent Handmann. — Abends 8 Uhr: Versammlung des Jungmädchenvereins in der Superintendentur.

Donnerstag, den 23. Februar, abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Taufkapelle, Superintendent Handmann.

Bibelkreis innerhalb der Landeskirche

(Bund für Gemeindefürsorge).

Montag, den 20. Februar, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Mte.

Evangelischer Jungmännerverein.

Sonntag, den 19. Februar, abends 8 Uhr im Bibelraum (Schloß): Bibelbeipredung. Vortrag: Bodenschwing (Fortsetzung). — Dienstag, den 21. Februar, abends 8 Uhr: Leibesübungen. Unterhaltendes.

Blaukreuzverein.

Mittwoch, den 22. Februar, abends 8 Uhr im Bibelraum (Schloß): Versammlung.

Schloßkirche

(Vereinigte reformierte Gemeinden).

Rein Gottesdienst.

Christliche Gemeinschaft (Schloßfreiheit 10).

Sonntag vormittags 10 1/4 Uhr: Sonntagsschule. — Nachmittags 3 Uhr: Jugendbund. — Abends 8 Uhr: Evangelisation.

Katholische Kirche.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt und Hochamt. — Abends 6 Uhr: Segensandacht.

Synagoge.

Freitag (17.), abends 8.10. — Sonnabend (18.), morgens 9.00. — Neumondweihe abends 6.05.

## Richtliche Nachrichten von Hohenkränig.

Niederkränig 9 Uhr Segensandacht in der Schule. — Hohenkränig 1/9 Uhr Predigt. — Niederkränig 1/11 Uhr Predigt, anshl. Sitzung der Gemeindefürsorge. — Hohenkränig 1/2 Uhr Kindergottesdienst, 2 Uhr Jungfrauenverein. — Dienstag, den 21. Februar, abends 7 Uhr: Frauenhilfe Niederkränig. — Donnerstag, den 23. Februar, abends 1/8 Uhr: Frauenhilfe Hohenkränig.

## Wasserstand.

Ober bei Schwedt (Schleuse):			
Westufer	am 13. 0,52	am 16. 0,64	am 17. 0,61
Ostuf	am 13. 0,72	am 16. 0,84	am 17. 0,81
Niederkränig	am 14. 1,83	am 16. 1,96	am 17. 1,96
Reißemündung	am 15. 2,69	am 16. 2,62	am 17. 2,82
Ratibor	am 15. 2,30	am 16. 2,20	am 17. 2,36
Reiskau	am 12. 0,06	am 13. 0,96	am 14. 0,96
Brieg	am 13. 4,57	am 14. 4,20	am 15. 3,79
Franfurt	am 14. 2,00	am 15. 2,18	am 16. 2,23
Küstern	am 13. 1,75	am 14. 1,82	am 15. 1,93

## Wetterdienst.

Temperatur: Freitag früh 8 Uhr 9 Grad, mittags 12 Uhr 10 Grad.

Barometerstand: Freitag früh 8 Uhr 744,9, mittags 12 Uhr 742,9.

Wettervorhersage für Sonnabend: Zeitweise heiter, aber noch ziemlich veränderlich und im ganzen etwas kühl, nur unbedeutende Niederschläge bei frischen westlichen Winden.

## Nachruf.

Am 17. Februar starb unsere Kollegin, die Deckenmacherin

# Hedwig Boldt.

Die so früh Verstorbene war uns ein liebes, langjähriges Mitglied, welche sich unser aller Vertrauen erworben hatte.

Ehre ihrem Andenken.

## Deutscher Tabakarbeiter-Verband,

Zablatelle Schwedt a. O.

Die Bestattung findet Sonnabend nachmittags 3 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

## Restaurant zur Wache

Am Sonntag, 18. Februar:

## Schlachtfest

mit Vordier-Musik und Unterhaltungs-Musik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Erich Barz.

## Ba. Kalbfleisch,

das Pfund 1 Mark.

## Schweinefleisch,

85 Pfennig, bei 5 Pfund 80 Pfennig.

Wilhelm Kumm, Berliner Straße 24.

Verkaufe heute und Sonnabend früh von 8 Uhr ab:

## Schweinefleisch,

sowie Schmalz, Leber, Fleisch u. Topfwerk.

Carl Schwarz, Bahnhofstraße 30.

Empfehle täglich pa. frischgeschlachtetes

## Rohfleisch,

fämliche Sorten Wurst. Heute

frische Breslauer und Wodwurst.

Rob. Klauer, Prinz-Geinrich-Str. 11.

## Schlachte ein Schwein

und verkaufe morgen, Sonnabend,

von 9 Uhr ab das Pfund zu 80 Pf.

Herrmann Methke, Markgrafenstr. 23.

## Schlachte ein Schwein

und verkaufe Sonnabend von 9 Uhr

ab das Pfund zu 80 Pfennig

Hlittenberg 10.

## Heute abend von 5 Uhr ab frische

## Grüdwurst mit Suppe.

Erich Axel, Fleischermeister.

## Heute abend von 5 Uhr ab:

## Frische Wurst mit Suppe

Paul Gerlach, Fleischermeister.

## Heute abend von 5 Uhr ab frische

## Blut- und Leberwurst

mit Suppe. Carl Jacob, Fleischerstr.

## Heute nachmittags von 5 Uhr ab

## frische Blut- u. Leberwurst

mit Suppe. Joh. Kumm, Predigerstr.

## Heute abend von 5 Uhr ab frische

## Blut- und Leberwurst

mit Suppe.

Otto Schildt, Fleischermeister.

## Bölle

verk. G. Henschel, Siedlung Stendell.

## Spinat

empfiehlt H. Stein, Markt 6.

## Sonnabend und Sonntag:

## Gemühtes Gemüse,

lofe, empfiehlt Robert Peuker.

Täglich frische

## Landbutter

und Landeier, Stück 12 Pfennig. Frische Flandern empfiehlt Richard Schellpfeffer.

## Zucker,

per Pfund nur 28 Pfennig.

Garant. reines Schweinefleisch

nur 70 Pfennig.

Hochfeines Pflaumenmas,

per Pfund nur 40 Pfennig.

Kunsthonig „Ledermäulchen“

per Pfund nur 40 Pfennig.

C. E. Dittmer.

## Billige Konserben.

Schnittbohnen 2-Pfund-Doze 0.65

Gemüse-Erbsen " 0.65

Gemischtes Gemüse " 0.75

Erbsen mit Karotten " 0.62

Apfelmus " 0.75

Birnen, halbe Frucht " 1.20

Wirsing " 1.50

Kraut " 0.55

## Ba. Heringsalat

in

Wagonasse

(eigene Anfertigung) empfiehlt

Hermann Petermann,

Bahnhofstraße.

## Lebertwurst.

Steffel-

Kalb-

Sardellen-

Delikatess-

Fleischsalat, Heringsalat empfiehlt

C. S. Köppenstahl, Erichstraße.

## Zilfiter Käse 1/2 Pfund 0.25

Harzer 1 Pfund 0.50

Lebertwurst 1/4 Pfund 25 Pfennig.

Rotwurst 1/4 Pfund 25 Pfennig.

Freiburger.

Karl Zacher, Hofstraße 2.

## Teppiche — Läufer ohne

Anzahlung in 10 Monatsraten

frei. Teppichhaus Agay

& Glöck, Frankfurt a. M. 301.

Schreiben Sie sofort!

## Blanzeng

preiswert vorrätig.

## Kaufhaus Hermann Leh.

## Prima

## Genfener Britetts

zu jeder Zeit ab Lager an der

Daveling (Schiffersstraße). Auch mit

Anfuhr, ab Wagon billigst Beförderung

erbitet F. Schiebel, Fernruf 140.

## Räberdorfer Bau-

und Dängelall in den nächsten

Tagen ab Bahnhof. Bestellung er-

bitet F. Schiebel.

## erfahrenes Mädchen

gesucht Zu erfragen in der Ge-

schäftsstelle dieses Blattes.

## Eisenfässer

kauft Gustav Gerson.

Fernsprecher 141, Fabrikstr. 17-19.

## Stachelbraut

in kleinen und großen Mengen billig

zu haben. Gustav Gerson.

Fernsprecher 141, Fabrikstr. 17-19.

## Gebrauchte Waschmaschine

billig zu verkaufen

Hohenkränigstraße 4, parterre.

## Gartz a. O.

Große 6-Zimmerwohnung im Land-

haus mit reichlichem Zubehör, großer

Veranda und Garten, beschlagnahme-

frei, zum 1. 4. 1928 zu vermieten.

Grundstück veräußert. Interessenten

wollen ihre Angebote unter W. S.

an die Geschäftsstelle d. Bl. richten.

## Holzversteigerung.

</